

*Willkommen bei der  
„Kirche im Briefkasten“!  
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde  
Deidesheim  
zum 1. Sonntag nach Trinitatis, 2.6.2024*

„Wie es euch gefällt“, der Titel eines Theaterstücks von William Shakespeare könnte auch als Titel über unserer Zeit stehen. Die Welt ist empfindlich spürbar im Umbruch – auch wenn sie das eigentlich immer irgendwie ist – aber zur Zeit empfinden, erleben wir die Umbrüche sehr intensiv. Die Welt bebt und nicht trotzdem suchen die Menschen ihren Willen zu leben, ihre Träume zu verwirklichen, sondern die Welt bebt, weil wir Menschen, wir kleinen Unbedeutenden suchen, was uns, und die Mächtigen suchen, was ihnen gefällt. Die einen suchen Ruhm und Macht, die anderen die Rettung der Erde für sich – und sei es eben auf Kosten

anderer. Bei alledem schreiten Individualisierung und Säkularisierung in einem Tempo fort, dass einem schwindlig wird. Und das heißt? Jeder denkt an sich und kaum einer will noch etwas von Gott wissen. Und die Kirche? Sie läuft Gefahr sich mitreißen zu lassen. Kirche versucht sich den Menschen gefällig zu machen, Freizeit zu gestalten, für Kinder und Jugendliche, für Erwachsene und Alte, auf alle einzugehen – und läuft Gefahr, was Gemeinde sein soll, damit zu zerreißen: die Gemeinschaft der Heiligen. Die Heiligen, die zu Gott gehören, die sollen auch untereinander zusammenhalten. Und was sie verbindet und zusammenschweißt, ist nicht ein Freizeitkatalog, sondern der Glaube, das Hören auf Gottes Wort, der gemeinsame Gottesdienst und der Versuch eben nicht zu leben, „wie es euch gefällt“, sondern wie es Gott gefällt.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum Sonntag 1. Sonntag nach Trinitatis, 2. Juni 2024*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, lass mich dein Wort hören und auf dein Wort hören. Stärke meinen Glauben durch dein Wort und weise du, Herr, mir deinen Weg, dass ich nach deinem Willen lebe. Amen.

***So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN.*** *Jer 23, 16*

Manchmal spricht einem die Predigt vielleicht aus dem Herzen, man findet sie schön, man fühlt sich bestätigt. Ein andermal spricht sie einen ganz direkt und persönlich an, und man findet das gut. Nur: Ist denn zwischen schön und gut ein Unterschied? Gewiss, eine gute Predigt kann schön sein, muss aber nicht schön sein –

und eine schöne Predigt kann, muss aber bei Leibe nicht gut sein. Das mag verwirren. Dietrich Bonhoeffer, der berühmte Theologe, unterscheidet sehr genau zwischen einer guten und einer schönen Predigt\*. Die schöne Predigt, redet den Menschen nach dem Mund, darum finden sie sie ja schön. Eine gute Predigt aber kann Menschen ganz deutlich mahnen, zur Umkehr rufen, ihnen ihre Fehler zeigen – will sagen so gar nicht schön sein. Aber gut ist eine Predigt eben nicht, wenn sie „schön“ ist, sondern wenn sie Gottes Wort verkündet. Und daran hat sich seit der Zeit Jeremias nichts geändert. Seine Worte, die wir heute hier lesen sind auch für uns und unsere Kirche brandaktuell. Jeremia kämpft mit Worten gegen Menschen, die behaupten, in Gottes Namen Glück und Heil zu verheißen – aber die ganz gegen Gottes Willen reden, der sein Volk zur Umkehr bewegen will, weil er nicht will, dass sie mit ihrem Eigensinn und ihrer Selbstherrlichkeit ins Unglück rennen. Gott will, dass die Menschen sich zu ihm Gott bekehre, weil die Menschen eben nicht besser wissen als Gott, was gut sei oder schade. Wir sehen es heute: Die einen spielen sich auf als Herren und bringen unbeschreibliches Leid, Elend und Tod über andere. Und wieder andere sind sich einfach so sehr selbst genug, dass sie

\*vgl. Dietrich Bonhoeffer, Werke, Bd. 7. Fragmente aus Tegel, 1.Aufl. 1994, S. 80-82.

gar nicht auf die Idee kommen, Gott zu brauchen, nach seinem Willen zu fragen. Wenn nur alles schön nach ihrem Sinn geht ... Wer ihnen das zusagt, redet schön. Aber sowohl Jeremia als auch Bonhoeffer kämpfen dafür, dass Gottes Wort und Wille gepredigt wird und nicht Menschenwort oder Menschenwille. – Und was wird heute gepredigt? Muss Kirche sich heute nicht auch von Jeremia anklagen lassen, den Menschen allzu oft leutselig nach dem Mund zu reden, statt Gottes Wort zu predigen? „Dein Wille geschehe“, hat Jesus uns zu Gott beten gelehrt. Auch wenn sein Wille nicht unserem eigenen Plan und Wunsch entspricht. Gott hat uns sein Wort gegeben, es zu hören und danach zu tun – damit wir leben. Darum: Herr, segne und regiere du unser Reden und unser Hören durch deinen Geist.

*Zum Lesen: Jeremia Kapitel 23, Verse 16-29*

*Gebet:* Gott, öffne den Menschen die Ohren für dein Wort, die Herzen für deinen Willen. Lenke die Schritte der Menschen in Frieden auf einander zu. Wehre der Kälte menschlichen Tuns, wehre Hochmut und Selbstherrlichkeit, Machtgier und Grausamkeit. Führe zur Umkehr, die auf dem falschen Wege sind, erbarme dich derer, die leiden, segne, die dich bekennen. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 392, 1-8

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*